

«Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben ...»

«... sondern den Tagen mehr Leben». Dieses Zitat von Cicely Saunders gilt als Leitidee in der Palliativ-Pflege. Tecum heisst der Verein, der für die Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden da ist. Er ist im ganzen Kanton aktiv, seit dem 1. Januar auch in der Region Klosters/Davos.



Rosalina Crameri, Heidi Janki, Rosita von Wyl und Claudia Oliveri sind für Schwerkranke und Sterbende da.

Bild: ad

Die Begriffe «Sterbebegleitung» und «Sterbehilfe» dürfen auf keinen Fall verwechselt werden. Während der erste Begriff die sogenannte «Hospizarbeit» respektive die «Palliativ-Pflege» bezeichnet, ist die Sterbehilfe eine Dienstleistung, die von Organisationen wie Exit wahrgenommen wird.

Menschen am Lebensende zu unterstützen – sei es durch Sitzwache in der Nacht oder durch das Vor-Ort-Sein am Tag – ist das Ziel von Tecum. Daher kommt auch der Vereinsname (Tecum ist Lateinisch und heisst «mit dir»). «Unsere Stärken sind, Zeit zu haben und mit Ruhe, Feingefühl und Zuwendung anwesend zu sein», ist in einem Merkblatt zu lesen. «Vielfach entlasten wir Angehörige beim Begleiten von Personen, die sich in der letzten Phase des Lebens befinden», erklärt Heidi Janki, eine der Davoser Begleiterinnen. «Wenn jemand Bedarf hat, kann jederzeit die Einsatzzentrale kontaktiert werden», so Kollegin Claudia Oliveri. Insbesondere mit den Spitälern, mit der Spitex sowie mit den Alters- und Pflegeheimen in Graubünden arbeite man gut zusammen. Tecum ist aber auch für Privatpersonen da. Als Gratis-Dienstleister spielt die Portemonnaie-Grösse der Angehörigen glücklicherweise keine Rolle. Finanziert wird der Verein durch Spenden.

Ausbildung als Grundstein

Obschon eine Begleitung nichts kostet, ist die Begleiter-Crew gut ausgebildet.

Unter anderem werden im Kloster Cazis ehrenamtliche Sterbebegleiter ausgebildet. «Wir waren sehr froh um diese Kurse, insbesondere konnten wir gewisse Hemmungen ablegen», sind sich die vier Davoser Sterbebegleiterinnen einig. Nach sieben anspruchsvollen Kurstagen begleiten die Absolventen jemanden Erfahrener bei der Hospizarbeit.

Was ist aber die Motivation, sich als Sterbebegleiterin ausbilden zu lassen? Rosita von Wyl findet: «Meine Devise ist: Diejenigen, die es gut haben, können denjenigen etwas zurückgeben, die es nicht so gut haben». Rosalina Crameri nennt zudem persönliche Gründe: «Aufgrund eigener Erlebnisse beschäftigte ich mich intensiv mit dem Thema Tod, und ich spürte, wie wichtig es ist, für Schwerkranken und Sterbende da zu sein».

Ziel von Tecum ist es nun, in der Region Davos/Klosters bekannter zu werden. Die Einsatzzentrale ist an 365 Tagen im Jahr erreichbar. Wer Hilfe braucht, dem wird eine verfügbare Begleitperson zugeteilt. Der Dank, der von Angehörigen kommt, sei jeweils sehr gross. Doch sind sicherlich auch die Schwerkranken und Sterbenden froh, in schwierigen Situationen nicht alleine sein zu müssen.

Mehr Informationen und Kontakt:

Für Fragen und Auskünfte: Corina Carr, Tecum Graubünden, 081 353 70 88 oder 079 220 07 70, info@tecum-graubuenden.ch, www.tecum-graubuenden.ch

«Hope Now» - Hoffnung in stürmischen Zeiten

e | Vinko Müller erzählt am Samstag, 26. September, um 20 Uhr im Forum, Promenade 105 im Platz, wie er und seine Frau Cornelia Hoffnung in unsicheren Zeiten erleben durften und dürfen. Im anschließenden Input erklärt Raphael Spielmann, wie jeder diese Hoffnung selber auch erleben kann.

Mehr Infos unter: www.hope-now.ch

Wahlhock der BDP Davos

pd | Die BDP Davos trifft sich am Wahlsonntag, 27. September, ab 18 Uhr Restaurant «Da Elio» an der Promenade 95 im Platz zum traditionellen Wahlhock.

Freiwillige Mentoren gesucht

e | In Davos und Umgebung leben viele geflüchtete Menschen, die Deutschkurse besuchen oder eine Berufslehre machen. Um sie bei ihrer Ausbildung zu unterstützen und ihre Integration zu fördern, gibt es seit 2014 das Mentoringprojekt des Vereins IG offenes Davos. Freiwillige Mentorinnen und Mentoren treffen einmal wöchentlich während ein bis zwei Stunden eine geflüchtete Person, um sie zum Beispiel beim Deutschlernen oder bei den Hausaufgaben der Berufsschule zu begleiten.

Projektleiterin Daphne Bron-van der Schalk begleitet die Freiwilligen während des gesamten Einsatzes. Das Projekt wird von der Fachstelle Integration des Kantons Graubünden finanziell unterstützt. Da es momentan eine Warteliste gibt, werden dringend neue Freiwillige gesucht, die sich als Mentorin oder Mentor engagieren möchten. Am Mittwoch, 30. September, um 19 Uhr findet eine Informationsveranstaltung im kleinen Saal der EMK, Bahnhofstrasse 9, 7270 Davos Platz statt. Es gibt eine beschränkte Teilnehmerzahl wegen des Corona-Schutzkonzeptes. Alle sind herzlich eingeladen, um unverbindlich mehr über die Asylstrukturen und die Aufgabe als Mentorin oder Mentor zu erfahren.

Mehr Infos finden sich unter www.offenesdavos.com/mentoringprojekt. Anmeldung ist obligatorisch: daphne.davos@bluewin.ch oder 079 326 53 61.